



**Disziplin „EnergieProjekt“,
Kategorie „Große technische Maßnahme“
Sieger**



Gemeinde Grabau

Kläranlage mit eigener Stromversorgung

Im Büro des Bürgermeisters der Gemeinde Grabau in der Nähe von Schwarzenbek sieht es aus wie in einem Planungsbüro. An der Wand hängt ein Teil des Bebauungsplans für ein großes Gewerbegebiet, auf dem Schreibtisch von Bürgermeister Bernd Granzow liegen eine Menge Papierstapel zur Bearbeitung. Es soll in der 360 Einwohner starken Gemeinde gebaut werden; die Errichtung einer neuen Kindertagesstätte ist nur ein Teil davon. Grundvoraussetzung für den Bau ist die Erweiterung der Kläranlage, eine Teichkläranlage aus dem Jahr 1985. Da der Ausbau der Anlage nicht möglich war, hat sich die Gemeinde dafür entschieden, diese durch eine moderne Kläranlage zu ersetzen. Der hierfür benötigte Stromverbrauch soll weitestgehend durch eine Photovoltaikanlage erzeugt werden – ein innovatives Projekt, das gleichzeitig auf die Klimaschutzziele einzahlt.

Neu bei der EnergieOlympiade dabei: die Gemeinde Grabau

Erste Informationen zur Teilnahme an der EnergieOlympiade erhielt der Bürgermeister von der EKSH per E-Mail. Mit großem Interesse las der 52-Jährige die Ausschreibung zum Wettbewerb und fragte sich, ob das in Grabau geplante Projekt wohl geeignet sei. Ein Anruf in Kiel und ein reger Austausch mit dem Projektleiter Dr. Wortmann bestätigten dies. „Genau solche Projekte suchen wir.“ Gesagt, getan. Die Gemeinde Grabau reichte in diesem Jahr ihr erstes Projekt ein und ist damit ein echter Newcomer unter den Beteiligten.

Ein Modellprojekt für die Region

Ein qualifiziertes Ingenieurbüro errechnete für die neue Kläranlage einen 2,5-fach höheren Stromverbrauch im Gegensatz zur alten. „Dieses ist natürlich gegen die Grundeinstellung der Gemeinde“, so Granzow. Daher der Gedanke, die Kläranlage mit einer Photovoltaikanlage auszustatten, um sich nachhaltiger aufzustellen. Die geplante Anlage soll Modellcharakter für die Region haben.

Beteiligt waren zum einen die Gemeindevertreter, aber auch interessierte Einwohner. In gemeinsamen Überlegungen kam die Idee hinzu, zusätzliche Speichermodule zu integrieren, um auch in den Nachtstunden eigens produzierten Strom nutzen zu können. „Wir sind überzeugt, dass wir viel für die Umwelt tun können“, sagt der Bürgermeister.

Ein langer Atem ist gefragt

Derzeit kämpft sich die Gemeinde durch die Formalitäten der Genehmigungen – geplant wird schon seit zweieinhalb Jahren. „Wir würden so gerne starten, aber unsere Unterlagen werden noch geprüft. Vorher dürfen wir keine Ausschreibungen starten. Wir konnten bei der AktivRegion einen größeren Betrag einwerben und hoffen, diese Zuschüsse nicht im Zuge des Genehmigungsprozesses zu verlieren“, gibt der Gemeindevorsteher zu bedenken.

„Es wäre wünschenswert, wenn Förderanträge leichter zu beantragen wären und zügiger bearbeitet werden könnten.“

Bernd Granzow, Bürgermeister

Für den Neubau des Kindergartens kann sich die Gemeinde Grabau weitere, ressourcenschonende Projekte, wie beispielsweise auch dort eine Photovoltaikanlage, vorstellen. In die weitere Planung seien sie aber noch nicht eingestiegen. Auch hier warte man noch auf die Baugenehmigung, so Granzow, der optimistisch in die Zukunft seiner Gemeinde blickt.

Selbst erzeugter Stromverbrauch: ca. 85 Prozent

CO₂-Minderung im Jahr: 15,8 t

Finanzierung: Grundsätzlich werden die Kosten von 153.771 Euro durch die Gemeinde finanziert. Ein Zuschuss über 60.000 Euro von der AktivRegion ist bewilligt worden.

Jährliche Kosteneinsparung: 6.013 Euro